

Stefan Zaenker

An: Helmut Steiner
Betreff: letztes Laos-update

Von: Helmut Steiner [mailto:h.steiner@bio.uni-frankfurt.de]
Gesendet: Montag, 26. Januar 2009 13:18

Betreff: letztes Laos-update

Meine Lieben,

so, die Expedition ist vorbei, ich sitze allein in Luang Prabang im Warmen, Zeit, den versprochenen Bericht zu verfassen. Mein Plan, den Bericht laufend auf meinem Netbook zu schreiben, fiel leider ins Wasser, aber dazu spaeter. Weis garnichtmehr recht, wo ich aufgehoert habe, irgendwo in Vieng Tong (das liegt nordoestlich von Luang Praband, auf halbem Weg nach Sam Neua, falls es wer auf der Karte sucht). Mein erster Hoehlentag dort war Tham Nam Lot, zu deutsch Wassertunnelhoehle.

Ein grosses Portal, aus dem der Fluss kommt, zu tief zum laufen. Daneben ein trockener Eingang, grosse staubige Halle, hab am ende ein enges Loch mit starkem Luftzug gefunden, mit Muehe reingezwaengt, ein enger Gang, durch die naechste Engstelle hab ich mich auch noch gewuergt, am Ende musste man sich gleichzeitig nach unten falten und mit den Fuessen um die Ecke kommen, da hab ich aufgesteckt, dazu bin ich nichtmehr schlank und flexibel genug. Die anderen sind dann durch, der Gang kommt im Flusstunnel raus, der kurz darauf ins Freie fuehrt. Ich hab derweil Spinnen, Spinnenlaufer und Crickets gefangen, und was es sonst noch so zum Einsammeln gab. In Vieng Tong gabs nur zwei Restaurants, wir waren immer im selben, Fruehstueck bestand aus Nudelsuppe, Abendessen immer eine Mischung aus Reis, Gemuese und Fleisch, was immer grade da war. Wir sind dazu uebergangen, beim Fruehstueck schon unser Abendessen zu bestellen, das hat die Vielfalt und Qualitaet deutlich erhoehrt.

Fruehstueck wie Abendessen immer in Flieecejacke und alles, was man so hatte, eingehuellt. Das restaurant ist auf beiden Seiten offen und zugig. Am naechsten Tag eine richtig angenehme Hoehle, der Eingang 20m neben der Strasse, Knoecheltiefes Wasser mit 19 Grad temperatur, die Hoehle sowas 20 grad (wirklich angenehm, wenn man Nachts bis runter auf

5 grad hat, und das ganze Hotel ungeheizt ist) Der Tunnel lief relativ grade, war hoch genug, um aufrecht gehen zu koennen, entlang einer geneigten Spalte angelegt, am Ende noch ein Kriechgang, bevor's zu eng wurde. An einer Stelle konnte man nach oben klettern, dort war in der selben Spalte nochmal ein oberes Niveau angelgt. alles in allem sowas 500m vermessen. Tham Gofaan heisst die Hoehle (jetzt! Die Namen fuehren oefters zu laengeren Diskussionen, jeder versteht etwas anderes bei dem, was die guides sagen, wenn man den Namen aufschreiben laesst, schreiben sie was, das wir ganz anders aussprechen wuerden, und wenn man es auf Lao aufschreiben laesst, bekommt man wieder eine andere Variante. Und manchmal heisst die selbe Hoehle am naechsten Tag auch wieder anders.

Meist beschliessen wir irgendwann einfach, was wir als offiziellen Namen nehmen). In Vieng Tong im Restaurant haben wir dann ein paar Leute von der Wildlife Conservation Society getroffen, die hier ein Tiger-Projekt haben, von denen der Tip, das es in einem groesseren ort noerdlich von Vieng Thong ein Guesthouse gaebe. Wir wollten da eh hin, weil die Karte Karst auswies, und sogar zwei Hoehlsignaturen. Der Ort heisst Xop Nua, ist ueber eine Piste zu erreichen, die so grade noch machbar war fuer unseren Minibus. Das Guesthouse war eher ein bretterverschlag mit danebenliegenden Klohaeuschen, von aussen nicht als solches zu erkennen. Aber die Betten waren ok. Essen war eher ein Problem, es gab so eine Art Restaurant, das man aber erst ueberzeugen musste, auch was zu kochen. Auf das Was hatte man dann relativ wenig Einfluss. Dafuer war die erste Hoehle, die wir vermessen haben, klasse. So eine halbstuendige Wanderung den Hang hoch, deutlicher Pfad, nur die letzten 10m durchs Gebuesch. Dort ein Eingang, der nach unten geht, und ein grosser grader Gang, bestimmt 20m breit und noch hoeher. Das Ganze mit sehr schoenen Sinterformationen verziert. Der Gang hat einen zweiten Eingang, dahinter ein grosser Schacht, den man etwas heikel umklettern kann, und dann nochmal ein ganzes Stueck Gang. Tham Long Puan heisst die Hoehle, Termite Valley Cave uebersetzt. Achja, ein Granatwerfergeschoss haben wir am zweiten Eingang gefunden, hat jemand fein sauberlich in eine Nische gestellt. Wir kamen im letzten Tageslicht raus, haben uns am Auto umgezogen, und dann erstmal ewig auf das zweite Team gewartet, das in einer anderen, naeheren Hoehle war. Tham Koika, stellte sich als noch groessere Hoehle raus als unsere. Nach diesen beiden Superlativen sind wir am naechsten Tag voller Enthusiasmus zu einem anderen dorf

gefahren, bei dem es eine Flusshoehle geben sollte, Auf dem weg dahin erklarten und die Guides, es gaebe noch eine hoehergelegene Hoehle "nearby" ich entscheide mich mit Joerg & Francois fuer diese, "nearby" stellt sich allerdings als eineinhalbstuendiger Marsch heraus, die letzte halbe Stunde ein pfadloses Rumgeklettere in einem steilen Waldstueck, offensichtlich haben die Guides selbst Probleme, die Hoehle zu finden, die sich dann als 50-m Hoehlichen herausstellt, das nichtmal einen Namen hat. Wir nennen sie Owl-Cave, nach der Eule, die wir drin aufgeschreckt haben. Die Flusshoehle der anderen endet auch nach 20 Metern in einem Syphon. Damit sind wir in der Vieng Tong area auch fertig.

2. Teil der Expedition war Oudomxay, bisher nicht auf der liste der Höhlengebiete in Laos. Laut website des Oudomxay Tourist Office sollte hier die größte Höhle von Laos sein... Schwer denkbar, dazu müssten sie die 25 km von Tham Nam Non toppen. Jörg hatte beim Touristoffice vorgeschlagen, ist dabei an jemanden geraten, der für den Deutschen Entwicklungsdienst auf einem Tourist promotion project arbeitet, und ein Teil davon ist der Aufbau besagter Chom Ong cave als Touristenziel. Die waren am überlegen, irgendwelche geo-consultans mit Untersuchung & Beschreibung der Höhle zu beauftragen, als wir aufgetaucht sind. Wir haben dann den DED-Menschen, Siegfried Moser, in Oudomxay getroffen, hat uns in ein wunderbares laotisches Restaurant zum Essen eingeladen, um alles weitere zu besprechen. Das Dorf, bei dem die Höhle liegt, Ban Chom Ong Tai, ist ca. 45 km westlich von Oudomxay, das erste drittel der Straße geht an einem neugebauten Bewässerungsprojekt entlang, und ist daher relativ normal befahrbar, dann wird die Strasse schlecht, und auf die letzten 6 km abenteuerlich. Sprich: Nur mit Geländewagen befahrbar.

Das Tourist Office hat uns zwei Toyota Hilux zur verfügung gestellt, mit Fahrer den einen, den anderen fuhr Siegfried, sein laotischer Counterpart und ein offizieller Guide des Tourist Office kam auch mit.

Torben hatte daher das Privileg, auf der Prtische mitfahren zu dürfen (was seinen filmerischen Ambitionen sehr entgegen kam...). Vorallem die letzten 6 km waren klasse, Urwaldpiste, steil die Hügel rauf und runter, dazwischen Flussdurchfahrten, oder eine Reihe paralleler Baumstämme, die vorgaben, eine Brücke zu sein.

In Ban Chom Ong Tai hat das Projekt ein Gästehaus, ein schönes, traditionell auf Stelzen gebautes Khmu-Haus (Chom Ong Tai ist ein Khamu-Dorf) aus Holz und Bambus, ein großer, mit Bambusmatten ausgelegter Raum, eine seperater Küchenanbau, Matratzen, Decken und Mosquitonetze für 10 Leute, UND, großer Luxus, eine neugebaute Toilette, die wir einweihen durften. Wir sind noch am selben Tag zur Höhle, mit einer Reihe von Guides aus dem Dorf, ist ungefähr eine dreiviertelstunde zu Fuß, durch's Dorf, der erste Fluß wird noch auf einem wakligen Balken überquert, dann über die Reisfelder, und anschliessend ein Pfad durch einen scchönen Wald, mit viel Bambus, und ungefähr 5 weiteren Flussdurchquerungen, bei denen man einfach durchs wadentiefe Wasser latscht. Der Weg ist gut ausgeschlagen und fast nicht zu verfehlen. Vorm Eingang ist eine Rastplatz mit Schutzhütte gebaut, hier trennen sich dann unsere Wege, es gibt einen Flusseingang, einen fossilen Eingang, und eine Reihe von Nebeneingängen. Ich entscheide mich mit Michael und Francois für den Fluss, 2 Guides kommen mit uns, der Rest geht zum fossilen Eingang. Nach einer kurzen Eingangshalle stehen wir im Wasser, typischer Flussgang, felsig, kaum Formationen, immer wieder mit Kiesbänken und Felsbändern. Um von der ersten zur zweiten Kiesbank zu kommen, muss man schon bis Mitte Oberschenkel ins ziemlich kalte Wasser, Michael & Francois vermessen, entsprechend langsam geht es vorwärts (ich sammle Tiere und erkunde ein bischen dabei, kann mich daher mehr bewegen). Die Guides folgen ziemlich zögerlich ins Wasser und sitzen dann wie frierende Hühner auf der Kiesbank. Da wir sie in der Höhle nicht wirklich brauchen und sie wenig Ambitionen mit dem wasser zeigen, schicke ich sie zurück, sollen am Eingang auf uns warten (was ihnen sichtlich mehr behagt). Der Gang geht mit leichten Windungen immer weiter, vielleicht 10 breit und stellenweise sehr viel höher. Ich fange ein paar Shrimps, Spinnen, Asseln und Tausenfüssler, an den meisten Stellen kann man tieferes Wasser am Rand umklettern oder auf Kiesbänken umgehen, erst als es langsam Zeit zum umkehren ist, komm ich an eine Stelle, wo man offensichtlich ins tiefere Wasser muss. Dort lass ich's dann gut sein, kehr zurueck zum Vermessungsteam, das auch grade seine letzten Zuege macht. Die anderen haben im Hauptgang einen grossen, 20-30m breiten und bis zu 50m hohen Tunnel gefunden, alle sind in offener Passage umgedreht. Mit fast 4 km fuer den ersten kurzen Tag sehen wir das mit der laengsten Hoehel nichtmehr ganz so kritisch.

Zurueck im Haus gibt's Abendessen, auf dem Boden sitzend. Ein paar Maedels bringern ein grosses Bambustablett mit dem Essen. Reihum kocht eine andere Familie fuer usn (und verdient so etwas Geld), das Essen ist allerdings immer in etwa das selbe, Nudelsuppe, Klebreis, Gemuese in einer mehr oder weniger ungewuerzten Bruehe, irgendwelche Gemuese-Fleisch-mit-Knochen-Kombinationen, ausser Chillie eigentlich keine gewuerze, und alles Lauwarm. Nahrhaft, aber langweilig. Dafuer ist's hier nichtmehr ganz so kalt wie in Vieng Thong. Fruehstueck wie Abendessen, nur mit Omlett statt Fleisch, und nach einer Kurzeinfuehrung ins Kaffeekochen guten laotischen Kaffee. Wir kriegen auch noch ein Lunchpaket in Plastiktueten mit, Klebreis, Omlett

und Gemuese, aus unseren vorraeten um Erdnuesse und getrocknete Bananen ergaenzt. Nach dem Fruehstueck in die feuchten, dreckigen und bald gut mueffelnden Hoehlenklamotten, in die nassen Stiefel, und los gehts, jeden tag andere Teameinteilungen. Im Grunde besteht die Hoehle aus dem Flusstunnel, dem parallel und darueber laufenden Haupttunnel und einer ganzen reihe von Bypaessen und Verbindungen, die zum Teil auf Balkonen hoch ueber dem Fluss enden. Es gibt 2 weitere Ausgaenge am Fluss, und drei weitere trockene Eingaenge in der Naehes des Haupteingangs. Siegfried wir mit zum Vermessen eingezogen und ist bald angefixt, sein Counterpart wird zum Schluss auch noch mitvermessen. Insgesamt bringen wir im Laufe der naechsten Tage die Hoehle auf stolze 11,3 km - mit Abstand die laengste in Nordlaos (in Khammouan gibts laengere). Ach ja, fuer die Hoehlenvermesser unter euch: hab einen tag mit einem umgebauten Laserdisto von Leica gearbeitet, das dave dabei hatte: Misst gleichzeitig mit der Entfernung auch Kompassrichtung und Neigung! Ein geniales Geraet! Schaut mal unter www.paperlesscaving.com (oder so aehnlich). Am vorletzten Tag bekommen wir Besuch vom Districtgouverneur und seiner Entourage. ich treffe sie mitten in der Hoehle, habe sich erstaunlich weit reingewagt. Das ganze resultiert in einer Einladung zum Dinner im besten Hotel von Oudomxay fuer den Abreisetag. Mit der Dateneingabe haperts etwas, Dave"s Notebook-Akku ist nach dem ersten Abend leer, einen Abend kann er noch auf meinem Arbeiten, aber ein Ladeversuch von seinem Akku in meinem Netbook (wir hatten beied ein Acer One dabei) an einem Wasserbetriebenen Dorfgenerator endete damit, dass mein Netzgeraet im Arsch ist (zum Glueck nur das Netzgeraet!). Tja, vorgestern sind wir dann wieder nach Oudomxay, alle Kosten fuer Transport, guides, Unterkunft und Essen hat dankenswerterweise das Tourist-Promotion Project uebernommen (dafuer bekommen sie von uns einen entsprechenden bericht und Texte fuer Informationstafeln, den hoehlenplan und unsere Bilder). Das Abendessen mit dem Districtgouverneur war hervorragend, sehr nett, und mit der Einladung, naechstes Jahr wieder nach Oudomxay zu kommen. Gestern sind wir dann ein einem gemieteten minibus zurueck nach Luang Prabang (unseren ersten hatten wir von Oudomxay zurueckgeschickt), und hier hat sich die Expedition dann aufgeloeset. War ein ausgesprochen nettes & harmonisches team, mit allen gut zu arbeiten, zu reden und bloedsinn zu machen, und mit 15 km insgesamt, der laengsten Hoehle Nordlaos und einem voellig neuen Hoehlengebiet ausgesprochen erfolgreich. Morgen fliege ich mit Joerg nach bangkok zurueck, treffe dort Liz, und uebermorgen gehts nach Yangon. Als naechstes kriegt ihr dann ein Myanmar-update. Sabadee, Helmut

--
:-)-----
Helmut Steiner - travelling somewhere on the planet